

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 17

Buchbesprechung: Anleitung zum Betrieb von Planübungen der Unterführer [v. Brunn]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir erfahren aus der Schrift, dass die Entwicklung des österreichischen Bahnnetzes vorwiegend der Privatspekulation überlassen blieb. Nur teilweise und mehr sporadisch hat der Staat selbstthätig eingegriffen, indem er einige (namentlich strategisch wichtige) Linien selbst in Bau nahm oder doch deren Zustandekommen förderte; z. B. die Istrianer- und Dalmatinerbahnen, die böhmisch-mährische Transversalbahn, die Arlbergbahn und zuletzt hauptsächlich die galizischen Bahnen.

In jüngster Zeit wird die Bahnpolitik der Regierung hauptsächlich durch das Bestreben charakterisiert, die Verstaatlichung der Privatbahnen fortzusetzen und so das Netz der Staatsbahnen, dessen Anfänge sich durch die Übernahme garantierter, aber minder ertragsfähiger oder sonst notleidender Bahnen ergaben, durch Erwerbung wichtiger Verbindungs- und Ergänzungsglieder allmählich zu vervollständigen.

Der Verfasser untersucht sodann die Entwicklung des Lokalbahnwesens und sein Verhältnis zu den Hauptbahnen.

S. 7 spricht er die richtige Ansicht aus, es gebe aber und besonders in den Alpenländern noch Lücken im Netze der Hauptbahnen, welche nach der geographischen Lage und den politischen und wohl auch militärischen Rücksichten nicht einfach durch Lokalbahnen ausgefüllt werden sollen oder dürfen, selbst wenn die Interessenten — nur um überhaupt eine Bahn zu bekommen — sich auch mit solchen Lokalbahnen begnügen und um solche einschreiten würden.

Es kommen dann noch zur Behandlung die Grundsätze für die Entwicklung des Bahnnetzes und ihre Anwendung auf Tirol, wobei ein Blick auf den bisherigen Entwicklungsgang geworfen wird. Eine eingehendere Besprechung erfahren die Projekte einer Fernbahn, die Südtirolerbahnen, die Winstgauerbahn. Endlich werden die Ansichten dargelegt, in welcher Reihenfolge die neuen Bahnlinsen (nach Massgabe ihrer Wichtigkeit) gebaut werden sollen.

Den dargelegten Grundsätzen entsprechend sollen die verlangten Schienenstränge, den alten Heeres- und Handelsstrassen folgend, einerseits südlich des Brenner im Etschthale aufwärtsziehend, die alten Verbindungen gegen Westen in die Schweiz und nördlich zum Innthale wieder herstellen, sowie andererseits das grosse Verkehrsgebiet von Schwaben, das jetzt für den Verkehr nach Süden auf dem Umwege über Kufstein oder durch die Schweiz gewiesen ist, auf dem natürlichen Wege durch das Lechthale und die geräumige Gebirgspforte des Fern mit dem Innthale und den von hier nach Süden ziehenden Linien verbinden.

Gesichtspunkte und Beispiele für die Abhaltung von taktischen Übungsritten. Von Münzenmaier (Major). Zweite Auflage. Mit zwei Übersichtskarten in Steindruck. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 3. 75.

(Einges.) In der deutschen Armee sind seit einer Reihe von Jahren die taktischen Übungsritten eingeführt, die neben den Manövern und den Generalstabs-Übungsreisen das beste Mittel bieten, um die in der Front stehenden Offiziere zu Truppenführern heranzubilden. Ihr eigentlicher Zweck ist die Ausbildung in der Entschlussfassung und Befehlserteilung. Alles, was diesen Zweck zu fördern vermag, muss Beachtung finden. Als ein trefflicher Ratgeber für eine sachgemässe und erfolgreiche Abhaltung taktischer Übungsritten hat sich das im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin erschienene bekannte Buch des Majors Münzenmaier „Gesichtspunkte und Beispiele für die Abhaltung von taktischen Übungsritten“ bereits bewährt, dessen zweite Auflage soeben zur Ausgabe gelangt ist. Insbesondere warnt der Herr Verfasser davor, dass die Übungsritten zu taktischen Vorlesungen im Gelände werden: sie sollen vielmehr praktische Übungen sein, bei denen jeder Teilnehmer möglichst vielseitig zur eigenen frischen Thätigkeit angeregt wird. Das Werk unterrichtet eingehend über Zweck der Übungsritten sowie Leitung derselben und giebt zum Schluss eine Anzahl von Beispielen für taktische Aufgaben. Zwei Kartenbeilagen der Umgebung von Koblenz im Masstabe von 1 : 100,000 und der Umgebung von Euskirchen im Masstabe 1 : 80,000 sind dem Werke beigelegt. Jeder Leiter oder Teilnehmer eines Übungsrittes wird aus dem Buche mannigfache Belehrung schöpfen.

Anleitung zum Betrieb von Planübungen der Unterführer in der Kompagnie, Eskadron etc., netzt drei vollständig durchgeführten Beispielen. Von v. Brunn, Oberst und Kommandeur des 2. Niederschlesischen Inf.-Regiments Nr. 47. Mit einer Übersichtskarte und einem Plane von Schweidnitz im Masstab von 1 : 100,000. Berlin 1895, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preis geh. Fr. 3. 35.

Sowohl „Allgemeines, Plan, Truppenzeichen, Masstäbe und Zirkel, Gang der Planübungen und Allgemeine Grundsätze für die Leitung der Planübungen,“ die den ersten Teil des Inhaltes ausmachen, als auch die durchbehandelten drei Beispiele (für Infanterie, Kavallerie und gemischte Waffen), die den Hauptteil und Schluss bilden, machen das v. Brunn'sche Büchlein nicht nur zu einem sehr lesenswerten, sondern zu einem

eigentlichen Lehrmittel für Infanterie- und Kavallerie-Unterführer. Es nimmt zwar streckenweise, namentlich im zweiten Beispiel, das uns auch weniger angesprochen, als das erste, und der zweite Abend des dritten, den Charakter eines Frage- und Antwortbuches an, was nicht nach jedermanns Geschmack ist, und enthält hie und da kleine Wiederholungen, wie es eben die Sache auch mit sich bringt; allein es entspricht gewiss in hohem Masse einem vorhandenen Bedürfnis und der Bestimmung, demselben entgegenzukommen. Gleich andern didaktischen Schriften des wohlbekannten Verfassers wird auch diese es zu einer 4. und 5. Auflage bringen; denn unstreitig sind in solchem Sinne geleitete Kriegsspiel- und Planübungen nebst Schiessen, Reiten und Distanzenschätzen eine der nützlichsten Bethätigungen, denen Unterführer ausser Dienst obliegen können, um das, was sie praktisch oder theoretisch in der Militärinstruktion durchgenommen haben, zu ergänzen und immer wieder aufzufrischen. Wir müssen, wo freiwillige Thätigkeit in Frage kommt, wohl hauptsächlich das kultivieren, wozu wir im Dienst selbst zu wenig Zeit haben und gehört das Felddienstliche gewiss mit zum Wichtigsten. Es versteht sich, dass der Erfolg der Planübungen in erster Linie von der Art abhängt, wie sie geleitet werden. Offizieren, welche mit subalternen Kameraden und Unteroffizieren an bestimmten Beispielen Aufklärung, Sicherung, Gefecht, Unterkunft etc. auf Karte oder Relief durchnehmen wollen, bietet Oberst v. Brunn in dieser „Anleitung“ textlich das Beste, was man haben kann. Und wir erklären uns bereit, Unteroffiziersvereinen einen schweizerischen Reliefplan im Massstab von 1 : 6250 der betreffenden, gewünschten Gegend mit den entsprechenden Truppenzeichen und Masstäben zu liefern.

J. B.

Kriegslehren in kriegsgeschichtlichen Beispielen der Neuzeit. Von W. Scherff, General der Infanterie z. D. 1. Heft: Betrachtungen über die Schlacht von Colombey-Nouilly. Mit 2 Plänen in Steindruck. Berlin 1894, E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 4. 35.

Die interessante, nicht beabsichtigt gewesene Schlacht von Colombey-Nouilly, mit welcher am 14. August 1870 die Einschliessung von Metz auf der Ostseite begonnen, bildet so recht eine Illustration zu des berühmten Taktikers General v. Scherffs Normalangriffs-Theorie, indem sie aufs deutlichste zeigt, wozu ein successives, Auftrags- oder selbständiges Verfahren der Unterführer führt und welch' eminenten Vorzug ein einheitlich gleichzeitiger, planmässiger Angriff demselben gegenüber voraus hat und verdient. General v. Scherff unterwirft

der Reihe nach einer eingehenden Untersuchung und Besprechung als A. Geschichtliches und B. Betrachtungen folgende Punkte: 1. Allgemeine Lage, 2. Eröffnung der Schlacht von deutscher Seite durch die Brigade von der Goltz, 3. Auftreten der Spitzen des I. Armeekorps (v. Mantuffel), 4. Eingreifen der ersten Verstärkungen des VII. Armeekorps (v. Zastrow), 5. französischer Ansatz zur Umfassung des deutschen rechten Flügels, 6. deutsche Umfassung des französischen rechten Flügels, 7. Ausgang der Schlacht, 8. Schlachtlenkung, Gefechtsführung, Kampfordnung (letztere drei in einer Schlussbetrachtung). Er schliesst dieselbe (S. 133) mit dem Satze: „Nur wo beide zusammenwirken, die unerlässliche Selbständigkeit der Führung beim Gebrauch der Streitkräfte im Gefecht und die unerlässliche Unterordnung der Führung beim Gebrauch der Truppeneinheiten im Kampfe, wird auch künftighin die Selbständigkeit der niederen Führung die selbständigen Entschlüsse der höheren Führung ergänzen und sie nicht auflösen!“

Wenn es ihm gelungen ist, in dem seither gefolgten 2. Heft über die Schlacht von Gravelotte-St. Privat in ebenso überzeugender Weise, an einem konkreten Beispiel, nachzuweisen, wie der einheitlich gleichzeitige Angriff im grossen wie im kleinen das einzig Richtige und auch möglich ist, dann wird die Zahl der Scherffianer immer noch bedeutend wachsen und zwar gewiss zum Vorteil der Taktik und jeder Armee, die sich dieselbe in wohlverstandener Weise aneignet.

J. B.

Der Offizier. Ein Ratgeber für den jungen Lieutenant, von R. v. B. Berlin 1895, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preis Fr. 1. —.

Auf bloss 49 Seiten enthält das Büchlein eine Anzahl vorzüglicher Ratschläge für den jungen Offizier des deutschen Heeres. Es ist darin — trotz der Verschiedenheit der Verhältnisse — manches enthalten, was auch unsere jungen Offiziere sich merken dürfen. Es ist nur zu bedauern, dass das Büchlein nicht vier Mal umfangreicher ist. Es hätte sich über den Gegenstand noch manches sagen lassen.

Zwei Bemerkungen des Verfassers wollen wir hier anführen. Derselbe sagt: „Das Hauptbestreben des jungen Offiziers muss darauf gerichtet sein, ein tüchtiger Frontoffizier zu werden; es ist dies das wichtigste Fundament für die gesamte weitere Dienstlaufbahn. Um dieses Ziel zu erreichen, muss man zunächst alle Dienstvorschriften und Reglements genau kennen, um dadurch die nötige Sicherheit vor der Front zu erlangen.“ . . . Und in dem Kapitel über Kameradschaft wird gesagt: „Dass über